

# Kunstwettbewerb, Tribsees, 03.10.2025

zum Tag der Deutschen Einheit

nach Heinrich Heine (13.12.1797, Düsseldorf – 17.02.1856, Paris)

– **Denk ich an Deutschland** –

Name der Künstlerin / des Künstlers \*

*Keine Gruppenarbeit!*

*Außerdem: Namen, Signaturen bitte nur auf der Rückseite des Werkes angeben!*

\* bis 14 Jahre bitte Alter angeben \_\_\_\_\_

\* ab 15 Jahren bitte Alter angeben \_\_\_\_\_

Anschrift / Telefonnummer / E-Mail (werden nicht veröffentlicht)

**1 Künstler | 1 Werk** Titel \_\_\_\_\_

Grafik / Zeichnung / Collage

Malerei

Objekt / Skulptur

Fotografie

Film / Video

Sonstige \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>

.....  
ankreuzen  
.....

Entstehungsjahr \_\_\_\_\_

Maße \_\_\_\_\_

Abgabe am 16.09.2025 in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Tribsees, Papestraße 9, Tel.: 038320 309.

Das Werk wird so präsentiert, wie es eingereicht wurde. Bitte das Bild entsprechend vorbereiten (z.B. Rahmen, Aufhänger, Staffelei).

Die in den Räumen der Freilichtbühne in Tribsees am 03.10.2025 – anonym – ausgestellten Werke werden durch die Besucher\*innen der Ausstellung juriiert, wobei die Arbeiten von Künstler\*innen bis einschließlich 14 Jahren gesondert bewertet werden. Die Bekanntgabe der jeweiligen ersten drei Preisträger\*innen erfolgt am 03.10.2025 vor Ort. Teilnehmer\*innen, die 2023 bzw. 2024 den ersten Preis errungen haben, nehmen dieses Mal außer Konkurrenz teil.

**Ich bin damit einverstanden, dass mein o.g. Werk im Rahmen des Kunstwettbewerbes präsentiert und in Publikationen abgebildet wird.**

\_\_\_\_\_  
**Name, Datum, Unterschrift**  
– ggf. von Erziehungsberechtigten –

Dieses Blatt bitte ausdrucken | ausfüllen | unterschreiben | auf der Rückseite des Werkes befestigen.  
—> Abgabe bitte am 16.09.2025 in der Zeit von 16 bis 18 Uhr im Gemeindehaus (s.o.).

Der Kunstwettbewerb 2025 trägt den Titel „Denk ich an Deutschland“.

Diese berühmten Worte hatte Heinrich Heine (13.12.1797, Düsseldorf – 17.02.1856, Paris) in seinem Gedicht „Nachtgedanken“ im Jahr 1843 geschrieben und 1844 veröffentlicht.

Heinrich Heine ist einer der bedeutendsten Dichter des 19. Jahrhunderts. Er war als (getaufter) Jude vom Antisemitismus in Deutschland verfolgt und als politischer Autor aus Deutschland vertrieben worden. Seine Schriften waren hier ab 1835 verboten.

Er verfasste „Nachtgedanken“ im zwölften Jahr seines Pariser Exils und beschreibt seine Sorge um die Heimat, seine Mutter und seine Freunde. Andererseits drückt er seine Sehnsucht nach einem besseren und einem gerechteren Deutschland aus.

**Der Kunstwettbewerb „Denk ich an Deutschland“ will dazu aufrufen, sich**

im persönlichen Spannungsfeld zwischen positiven und kritikwürdigen Erfahrungen, zwischen Euphorie und Ernüchterung, Hoffnung und Enttäuschung, hohen Erwartungen und harten Einschnitten

mit den Themen „Deutsche Einheit“, „Deutschland“, „Heimat“, „Identität“, „Sehnsucht“, „Geschichte“ usw. kreativ und künstlerisch auseinandersetzen.

Analyse zum Gedicht „Nachtgedanken“  
siehe zum Beispiel:

<https://www.tribsees-treibetal.de/aktuell/gedichtanalyse.html>

## Nachtgedanken.

Denk ich an Deutschland in der Nacht,  
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,  
Ich kann nicht mehr die Augen schließen.  
Und meine heißen Tränen fließen.

Die Jahre kommen und vergehn!  
Seit ich die Mutter nicht gesehn,  
Zwölf Jahre sind schon hingegangen;  
Es wächst mein Sehnen und Verlangen.

Mein Sehnen und Verlangen wächst.  
Die alte Frau hat mich behext,  
Ich denke immer an die alte,  
Die alte Frau, die Gott erhalte!

Die alte Frau hat mich so lieb,  
Und in den Briefen, die sie schrieb,  
Seh ich, wie ihre Hand gezittert,  
Wie tief das Mutterherz erschüttert.

Die Mutter liegt mir stets im Sinn.  
Zwölf lange Jahre flossen hin,  
Zwölf lange Jahre sind verflossen,  
Seit ich sie nicht ans Herz geschlossen.

Deutschland hat ewigen Bestand,  
Es ist ein kerngesundes Land;  
Mit seinen Eichen, seinen Linden,  
Werd ich es immer wiederfinden.

Nach Deutschland lechzt' ich nicht so sehr,  
Wenn nicht die Mutter dorten wär;  
Das Vaterland wird nie verderben,  
Jedoch die alte Frau kann sterben.

Seit ich das Land verlassen hab,  
So viele sanken dort ins Grab,  
Die ich geliebt – wenn ich sie zähle,  
So will verbluten meine Seele.

Und zählen muß ich – Mit der Zahl  
Schwillt immer höher meine Qual,  
Mir ist, als wälzten sich die Leichen  
Auf meine Brust – Gottlob! sie weichen!

Gottlob! durch meine Fenster bricht  
Französisch heitres Tageslicht;  
Es kommt mein Weib, schön wie der Morgen,  
Und lächelt fort die deutschen Sorgen.

v.i.S.d.P.

GEMEINSAM | STARK | ZUKUNFT

Initiative Zukunft Tribsees

c/o de DROM e.V.  
Nordmauerstr. 32  
18465 Tribsees

